



Konzept zur Beruflichen Orientierung

SCHULE: NICOLAISCHULE – STÄDTISCHE OBERSCHULE

SCHULNUMMER: 130205

DATUM: 02.09.2024

INHALTSVERZEICHNIS

1	ANGABEN ZUR SCHULE	3
1.1	Basisdaten	3
1.2	Schulische Ausgangssituation	4
2	BO-KOORDINATION	4
2.1	Personelle Zuständigkeiten	4
2.2	Aufgaben	6
3	STRATEGISCHE WEITERENTWICKLUNG DES BO-KONZEPTS	7
	7	
3.1	Abstimmung mit weiteren Schulkonzepten	7
3.2	Fortschreibung	7
4	BEKANNTMACHUNG DES BO-KONZEPTS	8
5	PLANUNG, UMSETZUNG UND EVALUATION DER BERUFLICHEN ORIENTIERUNG	8
	8	
5.1	Ziele	8
5.2	Bezug zum schulinternen Curriculum	9
5.3	Fachübergreifende/fächerverbindende Umsetzung	10
5.4	Maßnahmen/Angebote der Beruflichen Orientierung	12
5.5	Geschlechtersensibilität	14
5.6	Inklusion	14
5.7	Evaluation	15
6	KOOPERATION	15
	15	
6.1	Zusammenarbeit mit außerschulischen Kooperationspartnern	15
6.2	Zusammenarbeit mit der Berufsberatung der agentur für Arbeit	16
7	ELTERNARBEIT	16
	16	
7.1	Information der Eltern	16
7.2	Beteiligung der Eltern	17

1 ANGABEN ZUR SCHULE

1.1 BASISDATEN

Name der Schule	Nicolaischule – Städtische Oberschule	
Schulnummer	130205	
Anschrift	Vereinsstraße 11, 14770 Brandenburg	
Einzugsgebiet		
Schulform		Grundschule
	x	Oberschule
		Gesamtschule
		Gymnasium
		Förderschule „Lernen“
		Förderschule „körperlich-motorische Entwicklung“
		Förderschule „Sehen“
		Förderschule „Hören“
		Förderschule „geistige Entwicklung“
		Oberstufenzentrum
Trägerschaft	x	Schule in öffentlicher Trägerschaft
		Schule in freier Trägerschaft
[...]	[...]	

1.2 SCHULISCHE AUSGANGSSITUATION

Hier beschreiben wir die Ausgangssituation, die es bei der Planung und Umsetzung der Beruflichen Orientierung (BO) unserer Schule zu berücksichtigen gilt. Zudem stellen wir dar, wie wir möglichen Besonderheiten/Herausforderungen begegnen wollen.

Kommentiert [AZ1]: Beschreiben Sie bitte die schulische Ausgangssituation, die bei der Planung und Umsetzung der Beruflichen Orientierung (BO) zu berücksichtigen ist. Stellen Sie zudem dar, wie möglichen Besonderheiten/Herausforderungen begegnet werden soll.

Kriterium	Beschreibung
342	169 weiblich, 173 männlich, 41 Einzugliedernde, 33 Kinder mit Förderbedarf, 75 Kinder die den Schulsozialfond nutzen
Soziales Umfeld	Die Herkunft der Schüler ist geprägt von einem relativ hohen Anteil von spät ausgesiedelten Kindern (Kinder mit nicht deutscher Familiensprache). Die Familienstrukturen sind sehr unterschiedlich. Neben vielen einheimischen Mittelstandsfamilien existiert ein hoher Anteil von Eltern, die beide berufstätig sind und häufig in Schicht arbeiten. Es gibt Großfamilien und einen hohen Anteil an Alleinerziehenden.
Regionale Besonderheiten (z. B. städtischer/ländlicher Raum, vorhandene Infrastruktur)	Die Schule befindet sich in der Stadt Brandenburg und ist gut mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen.
Besondere Anforderungen	An unserer Schule lernen Schüler mit verschiedenen Förderschwerpunkten. Folgende Förderschwerpunkte sind vertreten: Lernen, Autistisches Verhalten, körperlich motorische Entwicklung, emotional soziale Entwicklung, Hören und Sehen. Die Schüler mit Förderschwerpunkt werden entsprechend ihrer individuellen Beeinträchtigung gefördert. Vorrangig werden die Schüler mit sonderpädagogischen Förderschwerpunkt im gemeinsamen Unterricht gefördert. Durch pädagogisches Handeln (Sonderpädagogen, Co-Teaching, ggf. Schulbegleitung) werden die Schüler in ihrer Persönlichkeitsentwicklung gefördert.

2 BO-KOORDINATION

2.1 PERSONELLE ZUSTÄNDIGKEITEN

Im Folgenden stellen wir die an unserer Schule für die Berufliche Orientierung zuständigen Personen vor:

Schulleitung	
Name	Berit Rosenberg
Telefon	03381/522286
Dienst-E-Mail	sekretariat@nicolai.schule-brandenburg.de

BO-Koordinatorin/BO-Koordinator

Name Andrea Sauer

Telefon 03381/522286

Dienst-E-Mail Andrea.Sauer@lk.brandenburg.de

Stellvertretende BO-Koordinatorin/stellvertretender BO-Koordinator

Name Steven Haase

Telefon 03381/522286

Dienst-E-Mail steven.haase@lk.brandenburg.de

BO-Team – Mitglied 1

Name Iris Rieprich

Telefon 03381/522286

Dienst-E-Mail iris.rieprich@lk.brandenburg.de

BO-Team – Mitglied 2

Name Linda Höft

Telefon 03381/522286

Dienst-E-Mail linda.hoeft@lk.brandenburg.de

BO-Team – Mitglied 3

Name Benjamin Klima

Telefon 03381/522286

Dienst-E-Mail benjamin.klima@lk.brandenburg.de

BO-Team – Mitglied 4

Name Mario Bösecke

Telefon 03381/522286

Dienst-E-Mail mario.boesecke@lk.brandenburg.de

BO-Team – Mitglied 5

Name	Tobias Glaesner
Telefon	03381/522286
Dienst-E-Mail	tobias.glaesner@lk.brandenburg.de

BO-Team – Mitglied 6

Name	Verena Wegener
Telefon	03381/522286
Dienst-E-Mail	Verena.wegener@lk.brandenburg.de

BO-Team – Mitglied 7

Name	Marco Civico y Gomez
Telefon	03381/522286
Dienst-E-Mail	marco.civico-y-gomez@lk.brandenburg.de

2.2 AUFGABEN

Die an unserer Schule für die Berufliche Orientierung zuständigen Personen übernehmen folgende Aufgaben:

Aufgabe	Beschreibung	Zuständigkeit
Koordination der Fortschreibung des BO-Konzepts	Steuerung der Fortschreibung, Beteiligung schulischer/außerschulischer Partner	A. Sauer
Organisation von Schülerbetriebspraktika	Kontaktaufnahme zu Praktikumsgebern, Organisation der Betreuung durch Lehrkräfte, Belehrung der Schüler, Verträge schreiben, Aufgaben für die Praktikumsmappe entwerfen (Facharbeit)...	A. Sauer
Projektwoche	Organisation der Projektwoche Klasse 9 zur Berufsorientierung, Kontaktaufnahme zu Betrieben	A. Sauer

Kommentiert [AZ2]:  Stellen Sie bitte die Aufgaben der BO-Koordination (BO-Koordinator/-in bzw. BO-Team) Ihrer Schule dar.

Kommentiert [AZ3R2]: Zu den verbindlichen Aufgaben der BO-Koordination gehören insbesondere die Erstellung und Fortschreibung des BO-Konzepts sowie die Planung der Informationsveranstaltungen zur Beruflichen Orientierung (siehe Nummer 4 Absatz 2 VV BO). Zudem sollte die Koordinierung der Umsetzung des BO-Konzepts der BO-Koordinatorin/dem BO-Koordinator obliegen.

Aufgabe	Beschreibung	Zuständigkeit
Praxislernen	Schreiben der Förderanträge, Kontaktaufnahme mit der Organisation, Vertragsabschluss, Belehrung der Schüler, Aufgaben formulieren, Durchführung, Auswertung	S. Haase

3 STRATEGISCHE WEITERENTWICKLUNG DES BO-KONZEPTS

3.1 ABSTIMMUNG MIT WEITEREN SCHULKONZEPTEN

Damit sich die Aktivitäten verschiedener Aufgaben- und Arbeitsbereiche sinnvoll ergänzen und ineinandergreifen können, wurde das BO-Konzept unserer Schule mit folgenden weiteren Konzepten (z. B. Schulprogramm, Ganztagskonzept, Schulfahrtenkonzept) abgestimmt.

Konzept	Bezug zum BO-Konzept
Schulprogramm	Im Schulprogramm ist ein erfolgreicher Übergang der Lernenden von der Schule in den Beruf als zentrales Ziel verankert.
Fortbildungskonzept	Fortbildung der Lehrer zum neuen BO- Konzept Individuelle Fortbildung zu verschiedenen Themen
Medienkonzept	Nutzung neuer Medien im Unterricht
Ganztagskonzept	Praktische Erfahrungen und Anwendungen aus verschiedenen Berufsgruppen kennenlernen.

3.2 FORTSCHREIBUNG

Zur strategischen Weiterentwicklung der Beruflichen Orientierung unserer Schule werden wir das BO-Konzept in folgenden zeitlichen Abständen oder zu folgenden Anlässen fortschreiben:

Immer zu Beginn eines neuen Schuljahres.

Bislang wurde das BO-Konzept unserer Schule wie folgt überarbeitet:

Ereignis	Anlass	Zeitpunkt
Erstveröffentlichung		2015/16
Fortschreibung	planmäßige Fortschreibung	2022/23

Ereignis	Anlass	Zeitpunkt
Fortschreibung	Neues BO Konzept	Juli 2025
Fortschreibung	Planmäßige Fortschreibung	Schuljahr 2025/26

4 BEKANNTMACHUNG DES BO-KONZEPTS

Durch folgende Maßnahmen werden wir die gelebte Berufliche Orientierung unserer Schule gegenüber Lehrkräften, Schülerinnen und Schülern, Eltern, außerschulischen Partnern und weiteren Interessengruppen transparent darstellen:

Mittel	Form
Website	Veröffentlichung des BO-Konzepts
Informationsveranstaltungen zur Beruflichen Orientierung	Vorstellung des BO-Konzepts
Tag der offenen Tür	Vorstellung des BO-Konzepts

5 PLANUNG, UMSETZUNG UND EVALUATION DER BERUFLICHEN ORIENTIERUNG

5.1 ZIELE

Im Bereich der Beruflichen Orientierung setzen wir uns als Schule zur Unterstützung unserer Schülerinnen und Schüler folgende Ziele:

Ziel	Beschreibung
Erfolgreiche Gestaltung des Übergangs der Lernenden von der Schule in den Beruf	Alle Schüler/-innen haben sich am Ende ihrer schulischen Ausbildung für einen Beruf (bzw. eine Ausbildung/ein Studium) entschieden.
Reduzierung der geschlechterspezifischen Berufswahl	Alle Schüler/-innen wählen am Ende ihrer Schulischen Ausbildung einen Beruf entsprechend ihren Stärken, frei von Klischees und Geschlechterzuweisungen.
Verringerung des Anteils der Schulabgänger/-innen ohne Abschluss	Leistungsdifferenzierung und Motivation, Vermittlung in sozialpädagogische Schulprojekte mit dem Ziel einen Schulabschluss zu erlangen.

5.2 BEZUG ZUM SCHULINTERNEN CURRICULUM

Um unsere Schülerinnen und Schüler systematisch an eine bewusste und vorurteilsfreie Berufswahl heranzuführen, ist die Berufliche Orientierung an unserer Schule im schulinternen Curriculum der folgenden Fächer¹ verankert:

JG	Fach	Thema	Bezug zur BO
7	LER	Wer bin ich? (ICH-Plakat)	Einstimmen: Hobbys, Interessen, Fähigkeiten benennen, Selbst- und Fremdeinschätzung
8	Ma	Berechnungen von Quadern und Prismen	Berufe im Handwerk
9	En	My work experience	Reflexion des Schülerbetriebspraktikums
9	De	Bewerbung	Übung und Anfertigung von Bewerbungsunterlagen (Bewerbungsanschreiben, Tabellarischer Lebenslauf) -eigene Stärken und Schwächen -Umgang mit Stellenanzeigen -Bewerbungsgespräch (Vorbereitung und Durchführung eines Bewerbungsgesprächs, Gespräch in verschiedenen Rollen, Reflexion des eigenen und fremden Gesprächsverhaltens) -Recherche von Anforderungen an Berufsbilder, Recherche zu möglichen Praktikums- und Ausbildungsbetrieben -Nutzung des Azubiyo-Heftes

¹ Der Begriff Fächer umfasst in diesem Zusammenhang auch Lernfelder und Lernbereiche.

5.3 FACHÜBERGREIFENDE/FÄCHERVERBINDENDE UMSETZUNG

Zur Förderung des überfachlichen Kompetenzerwerbs unserer Schülerinnen und Schüler werden an unserer Schule unter anderem folgende Inhalte fachübergreifend oder fächerverbindend bearbeitet:

JG	Fach	Thema	Bezug zur BO
7	D/ WAT	Steckbrief: Mein Traumberuf	Erkunden: Auseinandersetzung mit eigenen Interessen, Informationen zum Traumberuf sammeln und Abgleich der Anforderungen mit der eigenen Persönlichkeit
9	De/WAT	Bewerbungsverfahren	-eigene Stärken und Schwächen -Umgang mit Stellenanzeigen -Bewerbungsgespräch (Vorbereitung und Durchführung eines Bewerbungsgesprächs, Gespräch in verschiedenen Rollen, Reflexion des eigenen und fremden Gesprächsverhaltens) -Recherche von Anforderungen an Berufsbilder, Recherche zu möglichen Praktikums- und Ausbildungsbetrieben -Nutzung des Azubiyo-Heftes
7	Physik	Grundlagen der Mechanik	Berufe im Handwerk (z.B. Mechaniker/in, Tischler/in)
7	Mathematik	Geometrie im Alltag	Berufe in der Bauwirtschaft (z.B. Maurer/in, Fliesenleger/in)
7	Geographie	Kartenlesen und Navigation	Berufe im Bereich Geoinformation (z.B. Geomatiker/in, Landmesser/in)
8	Physik	Elektrizität und Magnetismus	Berufe in der Elektrotechnik (z.B. Elektroniker/in, Elektroinstallateur/in)
8	Mathematik	Prozentrechnung und Finanzmathematik	Berufe im Einzelhandel (z.B. Kaufmann/-frau im Einzelhandel, Verkäufer/in)
8	Geographie	Klimazonen und Wetterphänomene	Berufe im Umweltschutz (z.B. Umwelttechniker/in, Abfallbeauftragte/r)

JG	Fach	Thema	Bezug zur BO
9	Physik	Energie und Nachhaltigkeit	Berufe im Bereich erneuerbare Energien (z.B. Anlagenmechaniker/in, Solartechniker/in)
9	Mathematik	Datenanalyse und Statistik	Berufe im Büro und Verwaltung (z.B. Kaufmann/-frau für Büromanagement, Datenverarbeiter/in)
9	Geographie	Nachhaltige Stadtentwicklung	Berufe in der Stadtplanung (z.B. Bauzeichner/in, Landschaftsgärtner/in)
10	Physik	Thermodynamik und Wärmeübertragung	Berufe in der Verfahrenstechnik (z.B. Chemikant/in, Maschinen- und Anlagenführer/in)
10	Mathematik	Lineare Algebra und Optimierung	Berufe in der Logistik (z.B. Fachkraft für Lagerlogistik, Speditionskaufmann/-frau)
10	Geographie	Globalisierung und ihre Auswirkungen	Berufe im internationalen Handel (z.B. Kaufmann/-frau für Groß- und Außenhandel, Exportkaufmann/-frau)

LER

Klasse 7	Identität, Wer bin ich? (ICH-Plakat), Stärken und Schwächen, Formulieren von Vorstellungen vom eigenen Leben
Klasse 8	Mein Lebensweg, Zukunftsvorstellung mit beruflichen Möglichkeiten, Erfahrung im eigenen Leben, eigene Lebensentwürfe reflektieren
Klasse 9	Selbstverwirklichung, Voraussetzungen für Wunschberufe, reflektierte Haltungen und Standpunkte zu Lebensentwürfen
Klasse 10	Zukunftsentwürfe (Vorstellungen), Qualifikation und Aufstiegsmöglichkeiten im Wunschberuf, Der optimierte Mensch (Verbesserung der Lebensqualität)

Geschichte

Klasse 7	Industriestädte (Arbeit und Arbeitsablauf in Fabriken und Kasernen), Berufswelt von Mittelalter bis Frühe Neuzeit, Industriezeitalter: Frauen- und Kinderarbeit, Arbeiterklasse und Gewerkschaften
Klasse 8	industrielle Revolution und soziale Auswirkungen, Imperialismus: Auswirkungen auf die Berufswelt
Klasse 9	Demokratie: Auswirkungen auf die Arbeitswelt, Einfluss von Diktatur auf das Berufsleben
Klasse 10	Berufswelten in der DDR, Unterschiede in der Arbeitswelt zwischen Demokratie und Diktatur

5.4 MAßNAHMEN/ANGEBOTE DER BERUFLICHEN ORIENTIERUNG

Zur Förderung der Berufswahlkompetenz und zur Vorbereitung auf den Übergang von der Schule in einen Beruf unterbreiten wir unseren Schülerinnen und Schülern folgende Maßnahmen und Angebote zur Beruflichen Orientierung:

JG	Maßnahme	Verbind- lichkeit gemäß VV BO	Beschreibung	Beitrag zur individuellen Förderung der Berufswahlkompetenz der Schülerinnen und Schüler	Kooperationspartner
alle	Portfolio zur Dokumentation der BO	x	Berufswahlpass	Sammlung aller Unterlagen zur Berufsorientierung	
7	Potenzialanalyse	x	Unterstützung junger Menschen beim Entdecken individueller Stärken, Fähigkeiten, Neigungen und Talente	Erfassung personaler, sozialer und methodischer Kompetenzen der Jugendlichen, individuelle Reflexionsgespräche	Projektstelle Potenzialanalyse, Träger
7	Praxislernen	x	Kennenlernen von Berufsbildern in der Praxis	Feststellen ob ein Beruf für die eigene Person interessant ist	Lebenshilfe Brandenburg
7-8	Zukunftstag		Kennenlernen eines konkreten Berufes an einem Tag,	Geschlechtersensible Wahl des Unternehmens je nach Interesse und Fähigkeiten	Beteiligte Unternehmen
8	Praxislernen	x	Kennenlernen von Berufsbildern in der Praxis	Feststellen ob ein Beruf für die eigene Person interessant ist	HWK Götz
8	Besuch von Informationsveranstaltungen	x	Kennenlernen spezifischer Ausbildungen	Wecken von Interesse an unterschiedlichen Berufen.	Edeka Truck Truck Metall- und Elektroberufe

JG	Maßnahme	Verbind- lichkeit gemäß VV BO	Beschreibung	Beitrag zur individuellen Förderung der Berufswahlkompetenz der Schülerinnen und Schüler	Kooperationspartner
9	Schülerbetriebspraktikum	x	Kennenlernen der Aufgaben eines bestimmten Berufes	Feststellen ob die eigenen Kompetenzen und die Anforderungen des Berufes zusammen passen.	Praktikumsbetriebe
9	Bewerbungstraining	x	Simulation Vorstellungsgespräch	Kennenlernen der Situation in einem Vorstellungsgespräch	Unternehmen der Stadt Agentur für Arbeit
9-10	Berufemarkt	x	Kontaktaufnahme zu Betrieben zwecks Praktikumsplatz oder Berufsausbildung	Übersicht welche Ausbildungsbetriebe in der Region aktiv sind	Arbeitskreis Schule Wirtschaft
9	Projektwoche	x	Projektwoche zur Berufsorientierung	Auseinandersetzen mit Erfahrungen aus dem Betriebspraktikum, Kennenlernen von Ausbildungsbetrieben	Unternehmen der Stadt
10	Schülerbetriebspraktikum	x	Kennenlernen der Aufgaben eines bestimmten Berufes	Feststellen ob die eigenen Kompetenzen und die Anforderungen des Berufes zusammen passen.	Praktikumsbetriebe
10	Projekt	X	Informationen zur Ausbildung	Wiederholung von Inhalten des Bewerbungsverfahrens	Betriebe der Stadt Agentur für Arbeit
10	Vorstellung von Unternehmen	x	Unternehmen aus der Region stellen ihre Ausbildung vor	Wecken von Interesse an bestimmten Ausbildungsberufen	Betriebe der Region

5.5 GESCHLECHTERSENSIBILITÄT

Um einer möglichen geschlechterstereotypen Berufswahl unserer Schülerinnen und Schüler entgegenzuwirken, gestalten wir die Berufliche Orientierung an unserer Schule wie folgt geschlechtersensibel:

Geschlechtersensibilität im Unterricht an Oberschulen wie der Nicolaischule – Städtische Oberschule der Stadt Brandenburg ist von zentraler Bedeutung. Der Unterricht fördert Chancengleichheit und unterstützt Schüler*innen unabhängig von ihrem Geschlecht. Als Schule mit dem Prädikat „Schule mit hervorragender Berufsorientierung“ trägt die Nicolaischule eine besondere Verantwortung, geschlechtersensible Ansätze in der Berufsorientierung und -vorbereitung umzusetzen. Der Unterricht gestaltet sich so, dass er geschlechtsspezifische Rollenstereotype hinterfragt und die individuellen Stärken und Interessen aller Lernenden in den Mittelpunkt stellt. Traditionelle Vorstellungen über die Verteilung von Care-Arbeit oder geschlechtsspezifische Berufswahl werden kritisch betrachtet und diskutiert. Aufgaben und Projekte basieren nicht auf geschlechtsbezogenen Erwartungen, sondern bieten allen Schüler*innen die Möglichkeit, ihre Potenziale zu entfalten. Schülerinnen entdecken technische Aufgabenbereiche, während Schüler Einblicke in soziale Berufe erhalten. Geschlechtergerechte Sprache und diversitätsbewusste Unterrichtsmaterialien schaffen ein inklusives Lernumfeld, das die Lebensrealitäten und Identitäten aller berücksichtigt. Gruppenarbeiten und Projekte fördern geschlechterübergreifende Zusammenarbeit, stärken gegenseitiges Verständnis und Respekt. Lehrkräfte reflektieren ihre eigene Haltung und Praxis, um unbewusste geschlechtsspezifische Erwartungen zu vermeiden. Das Schulgesetz in Brandenburg betont die Förderung der Gleichstellung und die Wertschätzung der Vielfalt. Der Unterricht an der Nicolaischule setzt diese Prinzipien praxisnah um. In Verbindung mit der starken Berufsorientierung der Schule bereitet er Schüler*innen auf die Anforderungen der Arbeitswelt vor, ohne sie durch stereotype Rollenbilder einzuschränken.

5.6 INKLUSION

Für eine inklusive Berufliche Orientierung erhalten Schülerinnen und Schüler mit besonderen individuellen Bedarfen an unserer Schule folgende Unterstützung:

Die Berufsorientierung ist im besonderen Maße für Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderschwerpunkt wichtig, um ihnen bessere Chancen auf einen Ausbildungsberuf zu ermöglichen.

Unter Berücksichtigung ihrer individuellen Leistungsmöglichkeiten, Bedürfnisse und Begabungen werden die Schüler bei der beruflichen Orientierung begleitet. Das Praktikum findet in Betrieben des allgemeinen Arbeitsmarktes statt, um den Schülerinnen und Schülern realistische Vorstellungen von beruflichen Tätigkeiten und betrieblichen Abläufen zu vermitteln. Dadurch wird es den Schülerinnen und Schülern ermöglicht, ihre Berufswahl zu erweitern und ihre persönlichen Kompetenzen zu festigen. Zusätzlich wird den Schülern mit Förderschwerpunkt der Kontakt zur Jugendberufshilfe empfohlen, um ihnen entsprechend der individuellen Begabungen ihre Möglichkeiten auf dem Arbeitsmarkt aufzuzeigen. Die Auswahl geeigneter Praktikumsplätze wird in Zusammenarbeit von Schule und Praktikumskoordinatorin sowie ggf. Vertreterinnen und Vertretern des Integrationsfachdienstes sowie der Arbeitgeber- und Arbeitnehmerverbände getroffen.

5.7 EVALUATION

Um die Berufliche Orientierung kontinuierlich weiterentwickeln zu können, ergreifen wir folgende Maßnahmen zur Evaluation unserer Strukturen und Angebote:

Maßnahme	Beschreibung
Fragebogen für Schülerinnen und Schüler	Einschätzung des außerschulischen Lernorts im Praktikum
Feedbackgespräche mit außerschulischen Kooperationspartnern	Durchführung von Beratungen zur Auswertung der Zusammenarbeit
Umfrage zum Thema Berufsorientierung in Klasse 7 und 10	Klasse 7: Erwartungen zum Thema Berufsorientierung, Klasse 10: Abfrage über die Zufriedenheit mit der Bearbeitung des Themas Berufsorientierung Befragt werden die Schüler und die Eltern

6 KOOPERATION

6.1 ZUSAMMENARBEIT MIT AUSSERSCHULISCHEN KOOPERATIONSPARTNERN

Zur Umsetzung einer systematischen und praxisnahen Beruflichen Orientierung arbeiten wir mit folgenden außerschulischen Partnern zusammen:

Kooperationspartner	Zusammenarbeit
Oberstufenzentrum I Technik in Potsdam	Kooperationsvereinbarung zum Übergang von der Schule zum OSZ
Kaufland	Kooperationsvereinbarung zum Übergang in die Berufsausbildung
Strabag	Vorstellung der Ausbildung und Besuch des Ausbildungszentrums
Handwerkskammer	Praxislernen
Lebenshilfe Brandenburg	Praxislernen

Metallbau Windeck	
Zahnradfabrik	
Pflegedienst Stadt und Land	
Heidelberger Druckmaschinen	
Finanzamt	Vorstellung der Betriebe im Unterricht oder in der Projektwoche
Universitätsklinikum	
Bundeswehr	
Bundespolizei	
Polizei	
Milcafea	

6.2 ZUSAMMENARBEIT MIT DER BERUFSBERATUNG DER AGENTUR FÜR ARBEIT

Die Zusammenarbeit mit der Agentur für Arbeit wird in einer Vereinbarung als Anlage zum Konzept dargestellt!

7 ELTERNARBEIT

7.1 INFORMATION DER ELTERN

Die Eltern² als wichtige Berufswahlbegleiterinnen und Berufswahlbegleiter ihrer Kinder informieren wir wie folgt über die Aktivitäten und Angebote unserer Schule:

JG	Maßnahme	Beschreibung
7-10	Elterninformationsveranstaltungen	Vorstellung des BO-Konzepts der Schule und der Maßnahmen
7-10	Veröffentlichung auf der Schulhomepage	Maßnahmen der beruflichen Orientierung kennenlernen

² Der Begriff Eltern ist definiert als die für die minderjährigen Schülerinnen und Schüler einzeln oder gemeinsam Sorgeberechtigten oder ihnen gleichgestellte Personen.

7.2 BETEILIGUNG DER ELTERN

Eltern haben an unserer Schule die Möglichkeit, eigene Sichtweisen und Erfahrungen zur Beruflichen Orientierung einzubringen. Sie können sich aktiv an den Angeboten der Schule zu beteiligen und bei der Konzeptentwicklung mitwirken.

Maßnahme	Beschreibung
Beteiligung von Eltern an der Fortschreibung des BO-Konzepts	BO-Koordination der Schule (BO-Koordinator/-in bzw. BO-Team) bezieht Eltern in den Fortschreibungsprozess des BO-Konzepts ein.
Beteiligung von Eltern an der Planung und Durchführung von Maßnahmen/Angeboten	Eltern stellen ihren Arbeitsplatz vor, Eltern stellen ihren beruflichen Werdegang im Unterricht vor, Eltern unterstützen das Bewerbungstraining